

*Geschichte*, 561, 566, 571, 585. – 27 Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg (1578–1653), Erbe Jülichs und Bergs, reklamierte für seine Lande im Sommer 1633 Neutralität, hatte aber durch seine Reise zu einem Treffen kathol. Fürsten in Köln den Verdacht erregt, es mit ihnen zu halten und dazu eine Generalsstelle über deren Truppen übernehmen zu wollen. Im November 1633 bewarb sich Wolfgang Wilhelm erneut um Neutralität bei Oxenstierna und dem Consilium formatum des Heilbronner Bundes. Bis zu einer geplanten Entscheidung der Verbündeten auf dem Konvent im März 1634 wiesen sie ihre Kommandanten an, die Gebiete des Pfalzgrafen bis auf Siegburg, Blankenburg und Windeck zu verlassen, falls dieser auch die feindlichen Truppen (unter Bönninghausen) abziehen lasse. *Palm*, 247 Anm. 4; *Chemnitz II*, 220–226. Vgl. auch 300410 K 16. – 28 Der Dichter und Opitz-Freund Balthasar Venator (1594–1664), s. 260217 K 1; Wilhelm Kühlmann: Venator, Balthasar. In: *Literatur-Lexikon XII*, 15 (mit Lit.); Balthasar Venator: Gesammelte Schriften. Lateinisch – Deutsch. Hg., übers. u. komm. v. Georg Burkard u. Johannes Schöndorf. 2 Bde. Heidelberg 2001 (Bibliotheca Neolatina, 9). Der erwähnte Brief ist unbekannt. S. *Opitz-Brieferepertorium*. Venator, der 1631–1634 den jungen Pgf. Friedrich v. Zweibrücken (FG 476; 1647) als dessen Erzieher auf einer Kavaliertour begleitete, ist vom 24. 10. 1633 bis zum 5. 1. 1634 in Düsseldorf nachgewiesen. Rudolf Buttman: Ein Stammbuch Balthasar Venators. In: *Westfälischer Geschichtsblätter* 17 (1913), Nr. 4 (S. 15f.), 5 (S. 17–20), 7 (S. 25–28), 8 (S. 29f.); Erich Volkmann: Balthasar Venator. Phil. Diss. Berlin 1936, 23. Venator war übrigens zuvor wohl in Orange gewesen, wo sich der Burggraf und Herr Christoph zu Dohna (FG 20) nebst dreien Söhnen 1633 in sein Stammbuch eintrugen; Buttman, Nr. 38, 39 u. 40. – 29 Über den Streit Drandorffs und Kuhlmanns (s. Anm. 9) war auch *Palm*, 247 Anm. 5, nichts bekannt. – 30 Unbestimmt. – 31 Diederich v. dem Werder (FG 31), schwed. Obrist und bedeutender Dichter aus dem engsten Umkreis F. Ludwigs. Werder und Opitz schätzten sich gegenseitig. Werder war wohl der wichtigste Fürsprecher von Opitz bei dessen Aufnahme in die FG (1629) gewesen. Vgl. bes. 260831 und im vorliegenden Band 340912. – 32 Lt. seines Schreibens v. 14./ 24. 12. 1633 an Daniel Hermann (*Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 197) war Opitz an diesem Tage in Halle, wo F. Ludwig als schwed. Statthalter des Ebst.s Magdeburg bzw. des Bst.s Halberstadt residierte. *Conermann III*, 205. Aus Halle schrieb Ludwig an seine Räte zu Köthen am 12. 12. 1633 (*KU II*, 578f.). Am 2. 12. 1633 hatte Ludwig an einem Treffen der Fürsten von Anhalt in Bernburg teilgenommen (*KU II*, 742f.). Wenn Opitz den Fürsten in Köthen aufgesucht hätte, wäre ihm das *GB Kö.* zur Einzeichnung vorgelegt worden. Dort aber fehlt ein eigenhändiger Opitz-Eintrag (vgl. K I 2). Es gibt keinen Zweifel, daß Opitz in Halle mit F. Ludwig und Werder zusammentraf, als er nach seiner Gesandtschaft zu Oxenstierna (in Frankfurt a. M.; s. *Opitz-Brieferepertorium*, Nr. 196) über Halle a. d. Saale ins brandenburgische Cölln und von dort über Stettin nach Thorn weitergereist ist. *Szyrocki: Opitz (1956)*, 103. – 33 Unbekannt.

K I 1 S. Abb. S. 505. – 2 S. Abb. S. 506. – Nicht durch einen Brief, sondern nur durch den eigenhändigen Eintrag des Empfängers und das Supralibros (Abb. S. 505) des in der Danziger Bibliothek erhaltenen persönlichen Exemplars des *GB 1629/30* von Martin Opitz v. Boberfeld (FG 200; 1629 „Der Gekrönte“) werden Umstände der Aufnahme dieses wichtigen Mitglieds durch F. Ludwig darstellbar. Zu Opitz' persönlichem Exemplar des *GB 1629/30* vgl. *GB Kö.*, das Exemplar Pz. Wilhelm Ludwigs v. Anhalt-Köthen (bis 1975 Sammlung Salman Schocken, Jerusalem, Dez. 1975 Auktion Hauswedell, Hamburg; Mai 1976 Auktion Bassenge, Berlin), das Ex. des Melchior Andreas v. Trotha (FG 156) in HAB (Sign.: Wa 5864. 1981 aus der Sammlung Adam, Goslar, erworben; vgl. Wolfenbütteler Bibliotheks-Informationen 7 [1982], 3 u. hier „Zu den Abbildungen“, S. 105) und das Exemplar Fn. Sophias v. Anhalt-Köthen (AL 1629, TG 38) im NSTA Wolfenbüttel. Dazu *Conermann II*, 48ff. Die Jahresangabe auf dem Einbanddek-